

**MATE  
RIAL  
CRA  
FT**





## CRAFT MATTERS – MATERIAL CRAFT

CRAFT - Handwerk, individuelle Anfertigungen, Unikate und Kleinserien tragen im digitalen Zeitalter des 21. Jahrhunderts sowie im Rahmen der Nachhaltigkeits- und Klimaproblematiken maßgeblich zu Diskursen im Design bei. Die in 2008 erschienene Publikation *Handwerk* (engl: The Craftsman) des amerikanischen Soziologen Richard Sennett untersucht entsprechend u.a. Aspekte der – dem Handwerk eigenen – inneren Verbundenheit, Konzentration und Leidenschaft des professionellen Tuns, auch über den klassischen Begriff der handwerklichen Arbeit hinaus. Entwicklungen in der Praxis der textilen Werkstatt fokussieren Auseinandersetzungen gestalterisch handwerklicher Arbeitsansätze im Design.

Wie stehen Handwerklichkeit und Gestaltung im Design zueinander? Im deutschen Design-Kontext hat sich eine Entwicklung vom individuellen Einzelstück zugunsten der industriellen Produktion bereits sehr früh und ablesbar in den Entwicklungen des Bauhauses Weimar sowie Dessau und hier insbesondere in der Klasse für Weberei vollzogen. Während in England, den skandinavischen Ländern, den Niederlanden und Belgien sowie in der gesamten englischsprachigen Welt Handwerk und Design sich – auch in der Entwicklung an den Hochschulen – nicht ausschlossen, stand in Deutschland seit den 1950er Jahren und mit der Gründung der Ulmer Hochschule eine Integrierung handwerklich gestalterischer Arbeit auf akademischem Niveau nicht mehr zur Disposition.

Trends, Reaktionen und Entwicklungen innerhalb des erst kurzen digitalen virtuellen Zeitalters zum Jahrtausendwechsel zeigten überraschend schnell ein Bedürfnis nach handgemachten, individualisierten Produkten. Eine große internationale Laienbewegung dominiert die ansonsten kleine und in Hamburg bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts sehr erfolgreiche und professionelle gestalterisch-handwerkliche Szene, die allerdings überzeugend umso stärker in den Fokus rückt. In Seminaren zur Auslotung von CRAFT MATTERS und zu textilen Flächen, die unterschiedliche Sinne differenziert ansprechen, entstanden Arbeiten, die sowohl als maßgefertigtes Einzelstück als auch überwiegend als Prototypen für Kleinserien sowie als Design-Intervention, die gesellschaftliche Konventionen hinterfragt, fungieren können. Eine Performance zur Eröffnung der Ausstellung im LOKAL e.V. befasste sich mit „Verdaugsschwierigkeiten“ problematischer Nachrichten, die in Stickerei und Text auf teilweise skulptural umgearbeiteten Kleidungsstücken aus einem Altkleidercontainer kommuniziert wurden. Einige Prototypen, wie Lena Haunstetters Leuchtobjekt, Stefanie Tamms Stricklicht, oder Anne-Kathrin Kühners auf kleinem Raum verortetes Essgeschirr ließen sich zudem in größeren Produktionszusammenhängen denken.

Eine Vernetzung in die Stadt Hamburg hinein sowie einen Ausstellungskontext CRAFT MATTERS außerhalb des modernistischen „White Cube“ der Armgartstrasse ermöglichte uns im April 2012 das LOKAL e.V. in seiner Zwischennutzung einer alten Stadtvilla, in der Patina und eben Nicht-Perfektion dominierten. Für einen *TEXTIL-Salon Armgartstraße* zu Gast im LOKAL e.V. bespielten Interieur, Objekt, Fläche, Produkt, Installation und Intervention aus der textilen Praxis der Armgartstraße auf zwei Etagen die brüchigen Räume der Villa. Thematisch gruppiert waren die Bachelorseminare im Basisjahr zu *Textilen Sinnen* und für die höheren Semester CRAFT MATTERS zu einer Tafelsituation und Tisch„manieren“. Zudem steckten einige Masterprojekte Möglichkeiten der öffentlichen Interaktion ab.

Für die Erforschung textiler Sinne gab es außer dem allseits dominierenden Sehsinn – welcher in Form von Brilleninterventionen eine Serie von Requisiten entstehen ließ – und den dem textilen Umfeld immer wieder zugeordneten haptischen Eigenschaften, die u.a. in Form von Fühlstoffen mit persönlichen Botschaften umgesetzt wurden, auch Experimente zum Gehör z.B. mit Kassettenband. Die analoge, ehemals kulthafte Musiksammlung und ihre notwendige akribische Pflege der Musikträger wird mit dem Alptraum der Musikbegeisterten der 1970er und 1980er Jahre konterkariert und doch über den Rahmen hinaus erhalten. Eine Gehörverstärkung und ein Käfig- bzw. Nestobjekt unterstützen oder beeinträchtigen einzelne Sinne, während in Flächeninterventionen Papiere mit Nadeln bearbeitet wurden, um Muster sowie Licht- und Schattenspiele zu ergründen. Ungleichmäßig gefaltete Papiere ummanteln ein Leuchtobjekt und generieren so eher dreidimensionale Effekte. Ein Fadenkonstruktionsobjekt versinnbildlicht Frequenzen und ist zunächst ein Ausdruck von unkonventioneller Form – eine Flächenkonstruktion aus schwarzen Plastiktüten erzeugt eine überraschende Tiefe und Feinheit. Große runde Accessoire-Formen am Ausschnitt eines T-Shirt-Kleids suggerieren einen spekulativen Geschmackssinn.

Im Seminar CRAFT MATTERS standen nachhaltige Design-Konzepte im Mittelpunkt. Design-Strategien der Reparatur z.B. in Form von farbigen, gehäkelten Ergänzungen zu heraus gebrochenen Teilen aus Geschirr zeichnen Möglichkeiten des Zusammenfügens nach. Um- und Neunutzungen von Material wurden sichtbar z.B. in der Bearbeitung einer Wollfilz-Fläche im Siebdruck mit einem orientalistisch anmutenden Teppichmotiv oder als ästhetische Referenz an Flecken auf Servietten und anderer Tischwäsche, die so der schnellen Entsorgung entgehen könnten. Auch Vorschläge in die Esskultur hinein, wie eine hängende, fest installierte geknotete Konstruktion zur Tellerablage inklusive Besteckset, loten private und öffentliche platzsparende Essplätze auch durch ihre handwerkliche Machart aus. Durch Maschenbildung, Makramee, Stickerei oder Mixed-Media Techniken sind ganze Interieurs aus Leucht- und Sitzmöbeln entstanden, die zunächst individuell angefertigt sind, jedoch über einen Prototyp-Charakter für einen eventuell größeren Produktionsumfang verfügen.

Zentrale Fragestellungen zu Ressourcen und Materialien im Design überwiegen – durch die Überarbeitung und Lebensverlängerung von vorhandenen Materialien, Reparaturstrategien und Upcycling sowie dem handgemachten Einsatz von „Slow Textiles“ entwickeln sich weitere ästhetisch diversifizierte Designkontexte. Material ist eines der großen Themen im Design – so auch im Bereich von „soft materials“. Traditioneller und unorthodoxer Materialeinsatz, neue und bereits lange existierende Materialien können für TEXTIL ausgelotet werden. Fragen der Nachhaltigkeit begleiten inzwischen die meisten Formen von Design. TEXTIL ist auch heute noch materielle Kultur – die Kraft des Materials.

Renata Brink  
Design-Professur TEXTIL  
Campus Armgartstraße  
Department Design // HAW Hamburg

Sophia Schulz  
Hybridschal mit integrierter,  
austauschbarer Atemschutzmaske  
Wollfilz

## CRAFT MATTERS – MATERIAL CRAFT

Craft, and the making of individually produced objects and small-scale production contribute significantly to debates in design contexts of sustainability, resources, and climate change within the digital era of the 21st Century. In his publication *The Craftsman* (2008) the American sociologist Richard Sennett examines aspects of the inherent qualities in craft in such matters as inner connectedness, concentration, and passion of professional making; and also beyond the classical definition of craft practice. Developments of craft practice, within a textile context, focus on issues of working with craft strategies within design.

How do craft and design relate to each other? In the German design context a shift from the unique copy in favour of industrial production was carried out early at the Bauhaus in Weimar and Dessau, particularly in the weaving workshops. Whereas in Britain, the Netherlands and Belgium as well as most of the English-speaking world craft and design did not exclude each other – not in the Art Colleges either – in Germany since the 1950s and with the founding of the Ulmer Schule an integration of craft as one of many design-strategies with academic standards was not an option anymore. Trends, reactions and developments within the relatively recent digital and virtual age since the new millennium, surprisingly quickly showed a longing for handmade personal goods. A large lay movement dominates the otherwise small, and in Hamburg long-standing and very successful professional practitioner's scene, which albeit is moving into focus all the more. In the seminar CRAFT MATTERS, which explored soft material surfaces or focussing on the senses, bespoke works were conceived as well as prototypes which were thinkable for small and larger production as well as design-interventions challenging social conventions. A performance addressed emotional processing of controversial news. Some prototypes such as the lamp objects by Lena Haunstetter and Stefanie Tamm or Anne-Kathrin Kühner's research into means of determining tableware when tablespace is small, might lend themselves to larger production contexts.

Networking into the city of Hamburg, the exhibition CRAFT MATTERS in April 2012 left the modernist „white cube“ of the Design College and was supported by the initiative LOKAL e.V.. For a *Textile Salon* as guest at LOKAL e.V., interior, object, surface, product, installation, and performance from the textile practice took their places on two floors of the crumbling villa. Theme groupings happened with first year BA students working with *Textile Senses*, and higher semesters with CRAFT MATTERS around an interior with a long table and tablemanners. Some MA projects in progress marked off possibilities of public interaction.

For the seminar titled *Textile Senses* the dominating visual sense was transformed through a series of manipulated reading-glasses as props – the appropriation of the tactile through textiles was translated into padded fabrics with personal messages. There were also references to using cassette tape – here the analogue, previously cult-like collection of the music-lovers' tape format of the 1970s and 1980s are counteracted through the sheer very textile tangle and keep the imagination beyond the framed space. An amplifying device for hearing, and a cage or nest object both supported, or obscured, the senses. Paper surfaces manipulated with needle ends created patterns with light and shade effects. Irregular, unevenly folded paper forms covered a basic lampshade and made for a beautiful light object generating rather 3-dimensional patterns. A thread-construction



symbolized frequencies and was foremost an expression of unconventional form, when a constructed fabric made of black plastic-bags created surprisingly fine and deep qualities. Large round accessory forms on the neckline of a t-shirt dress suggested a hypothetical sense of taste. All this speculative work is bringing together an expanded understanding of textiles and sensual matters of design made for diverse approaches of thinking soft material.

In the seminar CRAFT MATTERS sustainable design concepts were central to making work. Design strategies such as repair – here in the form of crocheted supplements to broken china – sketched out possibilities of mending. Re-designing strategies like the printed felt surface with a motif suggesting an oriental carpet or aesthetic references to stains on serviettes and other napery, which thus escape quick disposal, were prominent in many student works. Proposals for public and private dining such as a hanging and fixed knotted device which included knife and fork, and offered space for a plate or a precise localisation for crockery, and vessels on a moulded tray negotiated practicalities of eating with only a small space available. Macramé, knitting, crocheting, embroidery or mixed-media techniques originated whole interiors of sitting and lighting furniture which are individually made – many of them with prototype character for a larger frame of production.

Questions about resources and materials influence design – through extending lives of things and materials, repair strategies or upcycling, and concepts of „Slow Textiles“ new and diverse design contexts and aesthetics arise. Material is one of the vital themes in design – also in the field of „soft materials“. Traditional and unorthodox employment, new and long existing materials may be negotiated with fresh departures within textiles and design. Questions of sustainability are part of most design options now. Textiles are material culture – the virtue of material conception.

Renata Brink  
Course Director BA and MA Textiles  
Campus Armgartstraße  
Department Design // HAW Hamburg



# TEXTILE SINNE

## TEXTILE FLÄCHEN UND OBJEKTE

IN DIESEM GRUNDSEMINAR FINDEN AUSEINANDERSETZUNGEN MIT TEXTILEN FLÄCHEN IN IHREN BEZIEHUNGEN ZU DEN SINNEN STATT. WIE KÖNNTE EIN TEXTIL-BEGRIFF WEITERHIN ENTWICKELT WERDEN? TEXTIL WIRD SO EXPERIMENTELL ERFASST, ÜBER DAS HÖREN, SEHEN, TASTEN – SCHMECKEN TEXTILIEN? UND WIE DUFTEN SIE? AUS EINER REIHE VON EXPERIMENTEN ENTWICKELN SICH UNIKATE ODER KLEINE SERIEN VON DINGEN ZUM THEMA. SOWOHL FLÄCHEN ALS AUCH OBJEKTE SIND MÖGLICH.



## SOPHIA SCHULZ

### ANDERS-SEH-HILFEN

Die ausrangierten, kaputten Brillen wurden mit verschiedenen Materialien beklebt, umwickelt oder umstrickt. Dabei entstanden 5 Modelle, die das Sehen bzw. die Wahrnehmung auf verschiedene Weise beeinflussen.

Durch die Glasperlenbrille schaut man wie durch Regentropfen auf einer Fensterscheibe. Die umstrickte Brille ist ein wenig nach einer Super-Man-Maske geraten, also für Superhelden im Winter. Wenn man die mit Ketten behangene Brille aufsetzt, wackelt und schaukelt alles und man schaut aus wie eine ältliche Bauchtänzerin. Wie durch ein Raster schaut man durch die mit schwarzen Fäden horizontal und vertikal umwickelte Brille, und durch die mit Heißkleber überzogene Brille ist alles ziemlich vernebelt.



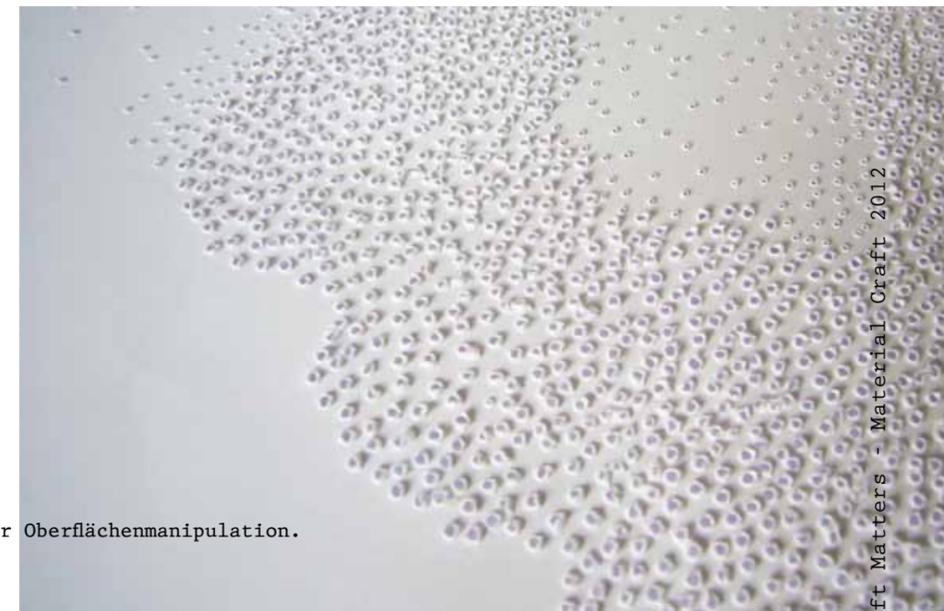
Ausrangierte Brillen als Anders-Seh-Hilfen.



## DIANA BURGER



*Papier, Holz.*  
 Maße: Papier 59,4 cm x 84,1 cm;  
 Holzrahmen: 25 cm x 25 cm



### LICHTPUNKTE

Haptische und visuelle Effekte der Oberflächenmanipulation.

## CHRISTINA GRADTKE

### ORANGE ORNAMENT

Das Strickornament verfügt über einen skulpturalen Charakter, der sich durch unzählige Möglichkeiten verschiedener Wickel- und Schnürtechniken äußert. Als dreidimensionales Objekt ist es beliebig im Raum einsetzbar. Durch fließende Bewegungen, die geknotet oder verdreht werden können, entsteht eine visuelle Harmonie, die auf die Sinne des Betrachters wirkt. Das Auge empfindet die grelle Farbe durch die Formveränderung nicht als störend, sondern die Farbe regt viel mehr zum Fühlen an. Je nach Stimmung kann die Lage sowie die Bindeweise des „Orange Ornament“ gewechselt werden. Auf spielerische Art werden die Betrachter selbst zu Designern. Sie können stetig neue Raumkonzepte entwickeln und sind an keine festen Regeln gebunden. Das „Orange Ornament“ richtet sich nach ihnen.

Polyamidgarn. Maße: Länge ca. 15 m

## MAREIKE BRUN



### GRAUFLIMMER

Eine Fläche, die an Schiefer und nassen Stein erinnert. Bei näherem Hinsehen erkennt man eine schuppige, graue Oberfläche aus geschichteten Lamellen. Sie lädt einerseits zum Anfassen ein, andererseits ist sie auch visuell interessant. Durch die Lichtspiegelungen und Tiefen entsteht eine Vielzahl von Grautönen und Schattierungen. Von oben betrachtet glänzen die Streifen und spiegeln das Licht, von unten schauend wird der Blick in die Zwischenräume gelenkt und die Fläche erscheint dunkel und matt. Streicht man die Lamellen nach oben, rascheln sie wie trockene Blätter und für einen kurzen Augenblick blitzt der schwarze Untergrund hervor.

Der Wandteppich besteht aus Streifen ausgedienten Verpackungsmaterials für Strickgarne. Die besondere Haptik entreißt die sonst so alltäglichen Plastiktüten ihrem üblichen Kontext und macht sie auf andere Weise erfahrbar. Dadurch, dass sein Ursprung nicht mehr zu erkennen ist, wird das Material aufgewertet.

Plastiktüten, textiles Trägermaterial.  
Maße: 150 cm x 105 cm

## JEESUN HAN

### LEUCHTOBJEKT

Die spezielle Falttechnik nutzt gezielt die einseitige Klebefläche von Kreppband, durch die das Material sich zueinander gefaltet selbst verstärkt. Gleichzeitig erlaubt sie, die dreidimensionale Form in sich zu schließen. Die nun nicht mehr selbstklebenden Module werden mit Klebstoff in organisch anmutender Ordnung auf dem Trägermaterial fixiert.

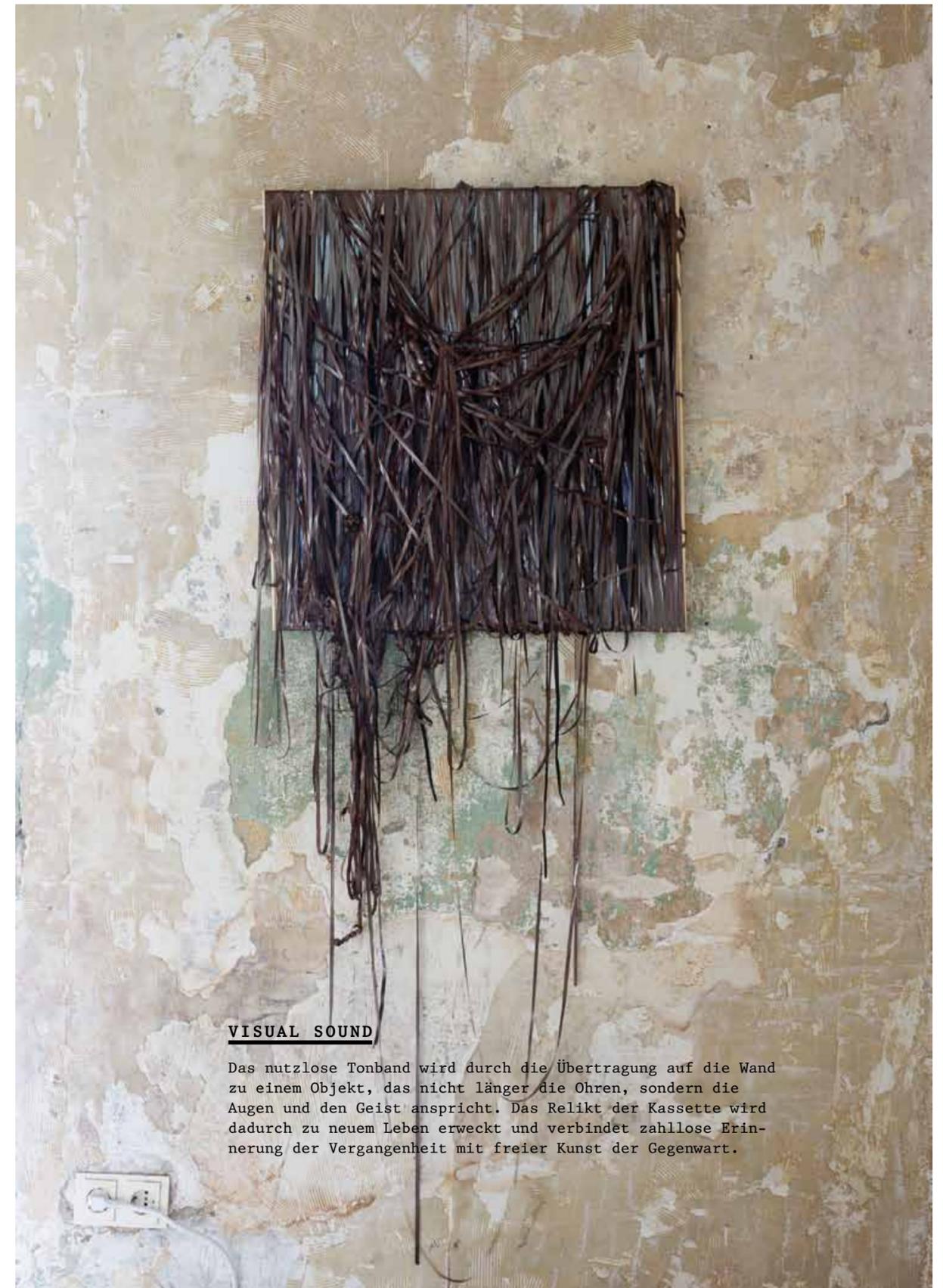


Oberfläche aus Origami-Modulen. Kreppband, vorgefertigter Papierlampenschirm, farbige Glühbirne. Maße: Durchmesser ca. 40 cm

## JEVGENIJA KOBLER

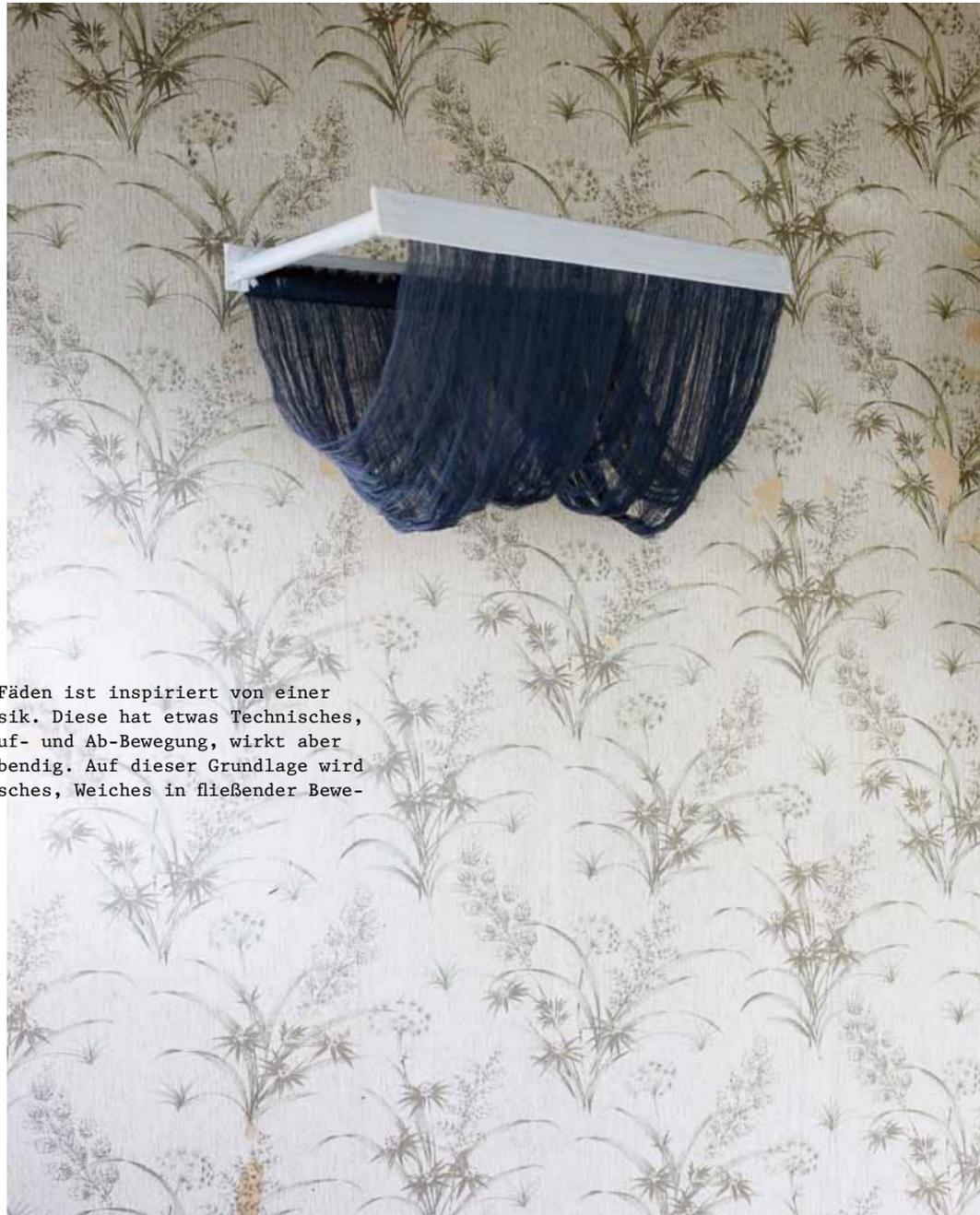
### VISUAL SOUND

Das nutzlose Tonband wird durch die Übertragung auf die Wand zu einem Objekt, das nicht länger die Ohren, sondern die Augen und den Geist anspricht. Das Relikt der Kassette wird dadurch zu neuem Leben erweckt und verbindet zahllose Erinnerung der Vergangenheit mit freier Kunst der Gegenwart.



Holz, Tonband einer 90-Minuten-Audio-Kassette. Maße: Rahmen 50 cm x 70 cm

## OLGA KNAUS



**1627**

Das Fadengebinde aus 1627 Fäden ist inspiriert von einer Equalizer-Kurve aus der Musik. Diese hat etwas Technisches, Hartes in ihrer abrupten Auf- und Ab-Bewegung, wirkt aber genau dadurch auch sehr lebendig. Auf dieser Grundlage wird die Kurve als etwas Organisches, Weiches in fließender Bewegung frei inszeniert.

*Sinnliche Equalizer-Kurve. Leichtbaurahmen aus Pappe, Baumwollgarn.  
Maße: Breite 65 cm x Höhe 35 cm x Tiefe 27 cm*

## ELISABETH VON HARDENBERG

### GRAPE SHIRT

In meiner Interpretation der sinnlichen Wahrnehmung von Weintrauben beraube ich diese ihrer wichtigsten Eigenschaften: Geschmack, Farbe und Leben. In Form, Farbe, Haptik und Größe künstlerisch bearbeitet, finden sie sich in abstrahierter Form auf einem Kleidungsstück wieder.



*Jersey, Nylon-Strumpfhosen, Watte, Sprühfarbe.  
Maße: T-Shirt ca.Größe M, Trauben à ca. Länge 11 cm x Breite 6 cm*

# MARLEN PAULSEN



## DRAHTFLÄCHEN

Drahtnetz und Zeitungspapier, zwei Materialien, die an sich unschön beziehungsweise uninteressant sind, haben zusammen eine interessante und durchaus dekorative Wirkung. Der Effekt ließ auch auf die Verbindung von Drahtnetz und anderen Materialien wie Filzwolle oder Strickwolle übertragen. Der Draht gibt Stabilität, eine Eigenschaft, die Wolle oder Zeitung nicht haben. Gleichzeitig verleiht der Draht dem Objekt eine grobe, robuste Optik, die der Wolle gänzlich fehlt. Andersherum wird der Draht durch die Kombination zu einem dichten, weichen beziehungsweise glatten Objekt und erhält völlig neue Eigenschaften. Durch die Kombination und das Spiel mit Materialeigenschaften können unerwartete und neue Produkte entstehen und die Ausgangsmaterialien neu entdeckt werden. Vorstellbar wäre eine solche Kombination zum Beispiel für Wandverkleidungen, Sitzmöbel oder einen Beistelltisch. Die Verbindung zweier Materialien führt zu ihrer Aufwertung.

*Vorgefertigtes Drahtnetz, Zeitungspapierstreifen.  
Maße: 51 cm x 33 cm*

## HÖREN – EIN VERSUCH

Die Trichter verstärken den Hörsinn, so dass Geräusche gehört werden können, die vorher nicht einmal bemerkt wurden. Es ist eine interessante Erfahrung, zu erkennen wie wenig das menschliche Ohr wirklich wahrnehmen kann.



*Plastik, Nylonstrumpfhose.  
Maße: je Trichter ca. 22 cm Länge x 13 cm Durchmesser*

## DIE VASE

Die in Streifen angeordneten Kreppbänder betonen die schmale Form der Flasche und führen in Kombination mit der Farbe zu einer eleganten Wirkung.



*Weinflasche, Kreppbandstreifen. Maße: Höhe 36 cm*

# LINDA DURMANN

Hörst du,  
 riechst du,  
 siehst du,  
 schmeckst du,  
 fühlst du...mich...dich?  
 Von Sinnen,  
 mit Sinnen,  
 bei Sinnen frei  
 Freisinn,  
 sinnfrei, sinnlos  
 Kopflös...kopffrei!  
 Freikopf!  
 Bist du sinnlich?..  
 Freilich bin ich!  
 Machen wir Sinn?  
 Nur Unsinn..  
 Im Kopf!  
 Ursinn?? Freisinn!  
 Wirrsinn Wirsing  
 Quatschsinn  
 Quatschkopf!

*Sinnesmaske, einem Vogelkäfig nachempfunden. Draht, Steckdraht, Wolle, Jute, Bast, Federn. Maße: Durchmesser 25cm, Höhe 32 cm*



# LARA KÖHLMOOS

## ANDERS LESEN LERNEN

Das Objekt sieht unscheinbar aus, doch man erahnt ein Muster. Man versucht, zu erkennen, oder zu lesen, was die Struktur im Stoff zu bedeuten hat. Unweigerlich berührt man das Textil und lernt mit den Fingern zu lesen. Zwischen zwei textilen Flächen befinden sich Worte und Piktogramme aus verschiedenen, festeren Materialien.

Die Botschaft lässt sich nur erfühlen. Das Gehirn wird animiert, mit den Fingerkuppen zusammengehörige Umriss der Piktogramme und Worte zu erkennen. Der Betrachter – Erfühler - ist somit Teil des Kunstobjektes. Ohne ihn wäre es unfertig.



*Skizzenbuch Fühlstoffe. Pappe, Filz, Baumwolle, Holz. Botschaften. „Oberflächen kann man sehen, während man Tiefen deuten muss“ (Ken Wilber, Eine kurze Geschichte des Kosmos)*

# CRAFT MATTERS

CRAFT - HANDWERK, INDIVIDUELLE ANFERTIGUNGEN, UNIKATE UND KLEINSERIEN TRAGEN IM DIGITALEN ZEITALTER DES 21. JAHRHUNDERTS SOWIE IM RAHMEN DER NACHHALTIGKEITS- UND KLIMAPROBLEMATIKEN MASSGEBLICH ZU DISKURSEN IM DESIGN BEI - SIEHE AUCH: HANDWERK, RICHARD SENNETT, 2008 (ENGL: THE CRAFTSMAN). DURCH DIVERSE ENTWICKLUNGEN IN DER PRAXIS WERDEN DIE MÖGLICHKEITEN HANDWERKLICHER, GESTALTERISCHER ARBEIT IM DESIGN UNTERSUCHT.



## ANJA MATZKE-SCHUBERT



### AN APPLE A DAY KEEPS THE DOCTOR AWAY

*Performance im Lokal e.V. Hamburg am 12.4. 2012*

In der Performance *An Apple a Day keeps the Doctor Away* tragen sieben Akteure gebrauchte Kleidungsstücke in Rosa und Weiß, die mit schwarzem Garn von Hand bestickt und zum Teil durch angestrickte Teile erweitert oder verfremdet worden sind.

Die Stickereien zitieren Textausschnitte aus verschiedenen Tageszeitungen und entsprechende Abbildungen. Sie verweisen auf die nicht zu bewältigende tägliche Flut von Nachrichten, die uns an sieben Tagen pro Woche über das Radio, Fernsehen, Tagespresse und diverse andere Medien erreichen. Eine Unmenge von schrecklichen, skurrilen, unfassbaren, bedrohlichen und komischen Nachrichten will täglich *verdaut* werden.

In der sechsminütigen Performance schleudern die sieben Akteure ihrem Publikum die Schlagzeilen und Nachrichtenketten einzeln oder chorisch entgegen. Dabei stehen sie auf Podesten, die an den Rändern des Raumes aufgestellt sind. Somit findet sich das Publikum überraschend inmitten des Geschehens und wird von allen Seiten *zugetextet*. Es gibt scheinbar keinen Ausweg.

Die Performance *An Apple a Day keeps the Doctor Away* arbeitet mit der Ambivalenz zwischen der klischeeverbundenen Rezeption von Stickerei im Allgemeinen und dem Inhalt der gestickten Zitate.

Das von Langsamkeit und häuslicher Beschaulichkeit geprägte Bild von stickenden Frauen kontrastiert mit der Brutalität, Schnelligkeit und Kurzlebigkeit von Schlagzeilen. Am Ende bleiben Verdauungsschwierigkeiten.

Akteure:  
Vassilios Ekoutsidis  
Daniela Dreisigacker  
Caroline Köhn  
Zoe Iordanidou  
Sanna Wandtke  
Alfred Schubert  
Anja Matzke-Schubert

Regie: Katharina Röther  
Film: Karin Haenlein  
Idee und Umsetzung:  
Anja Matzke-Schubert



### TISCHKULTUR

Der Beistelltisch aus altem Spitzenstoff wurde mit einer Rezeptur versteift, die ich aus Essig, Stärke und Glycerin selbst hergestellt habe. Dazu wurden mehrere Schichten dieser Masse auf die Spitze gestrichen und getrocknet.

*Spitze, Essig, Stärke, Glycerin. Maße: 50 x 50 cm*



## ANNA BERBERYAN-LENK

### DRAHT ZU TISCH

Um Kreativität zum Thema Craft Matters entfalten zu können war eine Basis und Auffrischung bezüglich Handarbeitstechniken unumgänglich. Zuerst wurden Strick-, Stick-, Knüpf-, und Nähetechniken evaluiert und kreativen Prozessen zugrunde gelegt. Letzten Endes habe ich mich dann für das Häkeln, Sticken und den Siebdruck entschieden. Diese schienen erfolgversprechend, um in überschaubarer Zeit akzeptable, vorzeigbare Ergebnisse zu erzielen.

So entstanden diverse gehäkelte Arbeiten aus Silberdraht zum Thema Tischkultur, welche ich in unterschiedlichen Stärken ausgearbeitet habe. Hierbei handelte es sich sowohl um Silberdrahtpokale, als auch um umhäkelte Gläser und Einwegflaschen. Passend zum Drahtgeschirr entstanden vollständig gehäkelte Drahtlampenschirme und aus Goldstoff genähte „Überzüge“ für Einwegflaschen. Da in erster Linie Behältnisse für Getränke umhäkelt wurden, ist daraus die Idee für ein „umgeworfenes Weinglas“-Motiv entstanden.



*Metalldraht, gehäkelt.*

## ANNA VYAZHEVA

### IN DER LUFT SERVIERT

Man isst an einem Tisch, mit Gabel und Messer von einem Teller. Im vorliegenden Fall verschwindet der Tisch. Dafür gibt es ein hängendes Objekt, das seine Funktion übernimmt. Es besteht aus recyceltem Material, dünn geschnittener, alter Kleidung und gebrauchtem Elektrokabel. Mit der traditionellen Knotenkunst Makramee habe ich daraus eine Halterung für den Teller gemacht, indem ich die Stoffstreifen geknotet und mit dem Kabel verbunden habe. Es sorgt für eine stabile runde Form, damit man ein Gericht ohne Komplikation drauf abstellen kann.

Die Aufhängung hat zwei Ebenen: die obere ist für die angerichtete Speise, die untere für das Brot oder ähnliche Kleinigkeiten vorgesehen. Das Besteck, das in gleicher Weise daneben aufgehängt ist, umfasst eine Gabel und ein Messer. Das Service ist zunächst für eine Person konzipiert. Dieser „Tisch“ ist eine Studie für eine hängende Rauminstallation für mehrere Personen, die dann ebenfalls in der Luft Platz nehmen sollen.

Altkleider, Elektrokabel, Messer, Gabel.  
Maße: Länge 1 m, Durchmesser ca. 30 cm

## ANNA-LENA ROHBECK

### TISCHLEIN DECK DICH - ODER LASS ES

Hocker? Stuhl? Kiste? Ein Sitzmöbel zum Aufbewahren??

Zu dem Thema CRAFT MATTERS habe ich mich mit einem Sitzmöbel beschäftigt, welches durch jedes dieser Schlagwörter beschrieben werden könnte. Nachdem die Grundidee für die Konstruktion des Hockers stand, befasste ich mich mit dem Thema Stoff. Ich testete verschiedene Stoffarten auf Strapazierfähigkeit, Elastizität und Aussehen und bearbeitete diese mit verschiedenen Stickstichen. Der Stoff sollte im ersten Moment wasserabweisend und leicht zu reinigen sein. Meine Wahl fiel dann auf einen mintgrünen, festen Baumwoll-Seiden-Taft aus einem Restbestand.

Wichtig war mir dabei, dass ich ausschließlich mit recycelten, Second Hand- oder Restmaterialien arbeite. Nachdem die Stoff- und Garnauswahl für den Bezug feststand, kümmerte ich mich um die Konstruktion im Detail. Da ich ziemlich genaue Vorstellungen von dem Bau hatte, aber mir die nötigen Fertigkeiten fehlen, zog ich meinen Großvater hinzu. Als gelernter Tischler konnte er mir beim Bau mit Rat und Tat beiseite stehen. Für das Grundgerüst verwendeten wir Kirschholz, welches bereits schon einmal in Gebrauch war. Anschließend setzten wir gebrauchte Plexiglasscheiben ein. Dazu kamen noch ein Schloss und zwei Scharniere, damit der Hocker geöffnet und verschlossen werden kann. Zum Schluss polsterte ich die Sitzfläche mit altem Füllmaterial aus einem Sofa und bespannte sie mit dem vorbereiteten Stoff, welchen ich mit dem Schriftzug „Tischlein deck dich - oder lass es“ bestickt hatte.

„Tischlein deck dich - oder lass es“ war das von mir gewählte Semesterthema zu dem ich ebenfalls kleine Drucke und Ideen verwirklichte. „Tischlein deck dich oder lass es“ spielt für mich mit dem Gedanken, Dinge aus dem täglichen Gebrauch, wie hier aus dem Bereich Küche, auf eine andere Art und Weise zu verwenden. Um das Projekt für mich abzuschließen setzte ich den Schriftzug auf den Hocker. Das Ergebnis ist ein Sitzmöbel zum Aufbewahren, bei dem es möglich ist, die aufzubewahrenden Dinge von außen zu sehen. Entstanden ist diese Idee eher aus der Not heraus. Ich habe eine sehr kleine Küche mit einem Klapptisch und wenig Stauraum. Um dieses Problem schnell und effizient zu lösen, baute ich mein Sitzmöbel zum Aufbewahren. Der Hocker lässt sich unter den Tisch stellen und bei Bedarf hervorholen.

Kirschholz, Plexiglas, Sofa-Füllmaterial, Taft, Stickerei  
Maße: Breite 40 cm, Höhe 48 cm, Tiefe 40 cm

## ANNE-KATHRIN KÜHNER

### TISCHMANIEREN

Tischmanieren bestimmen eine festgelegte Ordnung bei Tisch. Das Besteck, der Teller und das Glas müssen nach strengen Regeln ordnungsgemäß zueinander platziert werden. Der Zwang zur Ordnung ist hier durch die Form gegeben. Rechteckige Tischsets aus Holz und Zement und halbkugelförmige Gefäße aus Gips machen das Einhalten des strengen Reglements durch ihre Eigenschaften unumgänglich. Eingelassene Vertiefungen im Zement und die Notwendigkeit eines stützenden Elements für die Gefäße, zwingen den Nutzer sich an die Tischmanieren zu halten, um beispielsweise ein Umkippen des Trinkglases zu verhindern. Der erhöhte Holzrahmen des Tischsets verhindert das Aufstützen der Ellenbogen. Aufgestützte Ellenbogen bei Tisch würden sich ungemein gegen die Etikette richten. Jene erhöhte Kante fördert nicht gerade den Komfort bei Tisch.

Doch tritt diese Anforderung im Hinblick auf die Ordnung in den Hintergrund. Die Strenge dieser Ordnung wird auch durch die klaren Formen und Farben des Tischgedecks transportiert. Der Einsatz von Gold verleiht der nüchternen Ordnung eine gewisse Kostbarkeit.

Installation für zwei Personen.  
Gipsbinden, Holz, Zement, Goldfarbe, Metall,  
Glühbirne, Tisch und Stühle.



## LENA HAUNSTETTER

### 1-2-3-D

Es ist unglaublich faszinierend, wie man aus einem flachen Papier allein durch Falten ein dreidimensionales Objekt herstellen kann. In der Beschäftigung mit Falttechniken und deren Eventualitäten hat mir das Buch „Von der Fläche zur Form“ von Paul Jackson als Inspirationsquelle und Lehrbuch gedient. Die Möglichkeit, die zweidimensionale Ebene in die dreidimensionale Form zu verwandeln und diese dann wieder auf eine Fläche zu reduzieren, hat mich besonders interessiert. Dieses Prinzip habe ich in der Formsprache und Funktionalität meiner Tischleuchte umgesetzt. An den beiden langen Seiten ist das gefaltete, dreidimensional verformte Papier eingesetzt und an den kurzen Seiten gehen die Falten in eindimensionale Nähte über. So entstehen durchgehende Linien, die Körper und Ebene verbinden. Um die Vorteile der Falttechnik auszunutzen, sind die gefalteten und benähten Papierbögen mit Magnetklebeband befestigt. Dadurch hat man die Freiheit, die Bögen je nach Belieben zu wechseln. Somit kann beispielsweise farbiges Papier eingesetzt werden und beschädigte Elemente können ersetzt werden. Ungenutzte Elemente können leicht zusammengefaltet und verstaut werden.

Papier 130 g/m<sup>2</sup>, elfenbeinweiß, unlackiertes Metall, zwei Glühbirnen.  
Maße: Breite 70 cm, Höhe 40 cm, Tiefe 30 cm.



## JIA LIJUN

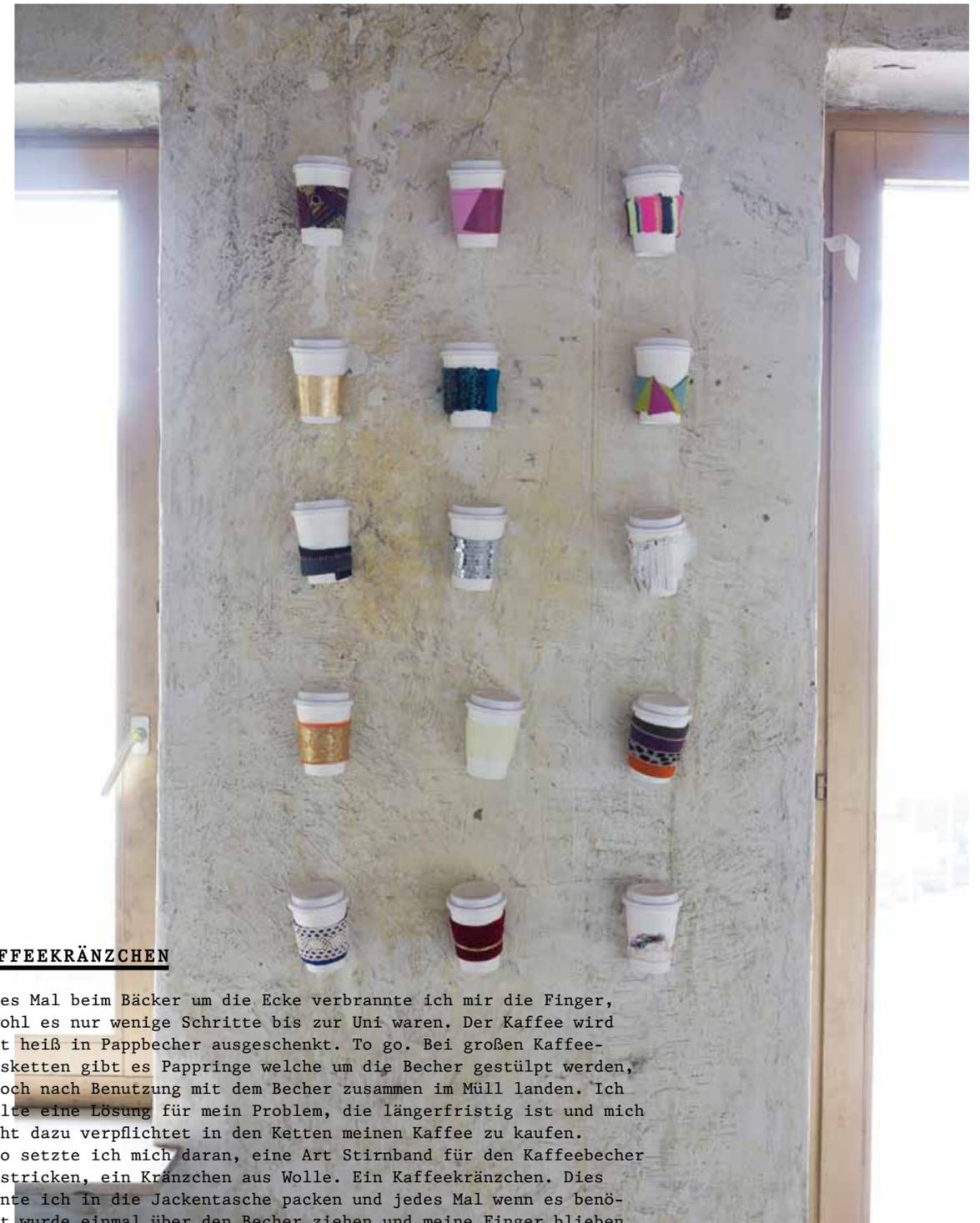
### THE ROOM

Using the entire space to mutate into a simple space, like the real world, the self-body suddenly compressed in a great big world.



Polymer clay, paper, LED, battery.  
Measurements: width 11 cm x height 7.5 cm x depth 8.5 cm

## JOHANNA ANWANDER



### KAFFEKRÄNZCHEN

Jedes Mal beim Bäcker um die Ecke verbrannte ich mir die Finger, obwohl es nur wenige Schritte bis zur Uni waren. Der Kaffee wird dort heiß in Pappbecher ausgeschenkt. To go. Bei großen Kaffeehausketten gibt es Pappringe welche um die Becher gestülpt werden, jedoch nach Benutzung mit dem Becher zusammen im Müll landen. Ich wollte eine Lösung für mein Problem, die längerfristig ist und mich nicht dazu verpflichtet in den Ketten meinen Kaffee zu kaufen. Also setzte ich mich daran, eine Art Stirnband für den Kaffeebecher zu stricken, ein Kränzchen aus Wolle. Ein Kaffeekränzchen. Dies konnte ich in die Jackentasche packen und jedes Mal wenn es benötigt wurde einmal über den Becher ziehen und meine Finger blieben verschont. Daraus entstand dann die Idee eine Serie zu fertigen und sie mit dem Seminarthema CRAFT MATTERS zu verbinden, indem die verschiedensten Techniken angewendet wurden. Die schützenden Unikate, welche die Hitze nicht durchdringen lassen, entstanden als gewebte, gestrickte, gehäkelte, vergoldete, in Harz gegossene, genähte, bestickte und beklebte Kaffeekränzchen. Sie können überall hin mitgenommen und so oft man will wieder verwendet werden. Man kann je nach Laune und Outfit sein passendes Kränzchen mitnehmen und so sein to go Getränk personalisieren.

Wolle, Filz, verschiedene Stoffe, Fimo, Neopren, Blattgold, Moosgummi, Gießharz, Pappe, Holz, Leder.  
Maße: Breite ca. 13,5 cm, Durchmesser für alle gängigen Coffee-to-go-Becher mit Fassungsvermögen 0,2 - 0,4l genormt, teils auch durch elastisches Gummi dehnbar.

## JULIA SUNDERMEIER

### GELÖFFELT UND GESCHÖPFT

Der Löffel und seine Freunde als Linoleumdruck. Beim Essen zusammen zu sitzen bedeutet für mich - und die meisten im europäischen Raum - Besteck zu benutzen. Als Ausgangsidee zeichnete ich verschiedene Bestecke. Auf Linoleumplatten übertrug ich Messer, Gabel und Löffel. Nach dem Ausritzen der Konturen und des überstehenden Linoleumbelags druckte ich jede Besteckabbildung mit Acrylfarbe auf Kartonbögen.

Tiefer gehend beschäftigte ich mich mit dem großen Suppenlöffel. Es entstanden unter anderem Monotypien und Abpausungen. Daraus ließ ich neue Drucke, dieses Mal mit gedeckten Pigmenten auf Baumwoll- und Nesselstoffen, entstehen. Aus dem bedruckten Nesselstoff schnitt ich mehrere Löffeldrucke aus, verstärkte sie mit einem Stück Filz und fertigte eine Art Mobile.

Abschließend war es mir wichtig, mich dem Grundgedanken „Craft Matters“ zu nähern, also dem Handwerk, den individuellen Anfertigungen. Somit wollte ich nicht auf Stoff oder ähnlichen schon bestehenden Untergründen drucken, sondern entschied mich dafür, das Motiv auf selbst geschöpftem Papier umzusetzen, das an den Rändern Abweichungen aufweist.

*Handgeschöpftes Papier, Baumwollgewebe, Linoleum- und Styropormodel.  
Maße: ca. DIN A 4 (Papier), 100 cm x 50 cm (Textil)*



## DANIELA DREISIGACKER

### BRUCHTEILE

Eine Annäherung an die Möglichkeit, die Dinge, die wir lieben, eigenständig mit einem Universalmaterial reparieren, erweitern oder neu formen zu können. Die Häkeltechnik ermöglicht ein freies Modellieren und hat sich dadurch zum Skizzieren dieser Idee gut geeignet.



*Porzellan und Glas (zerbrochen), Wolle, Baumwolle und Metallgarn (gehäkelt)*

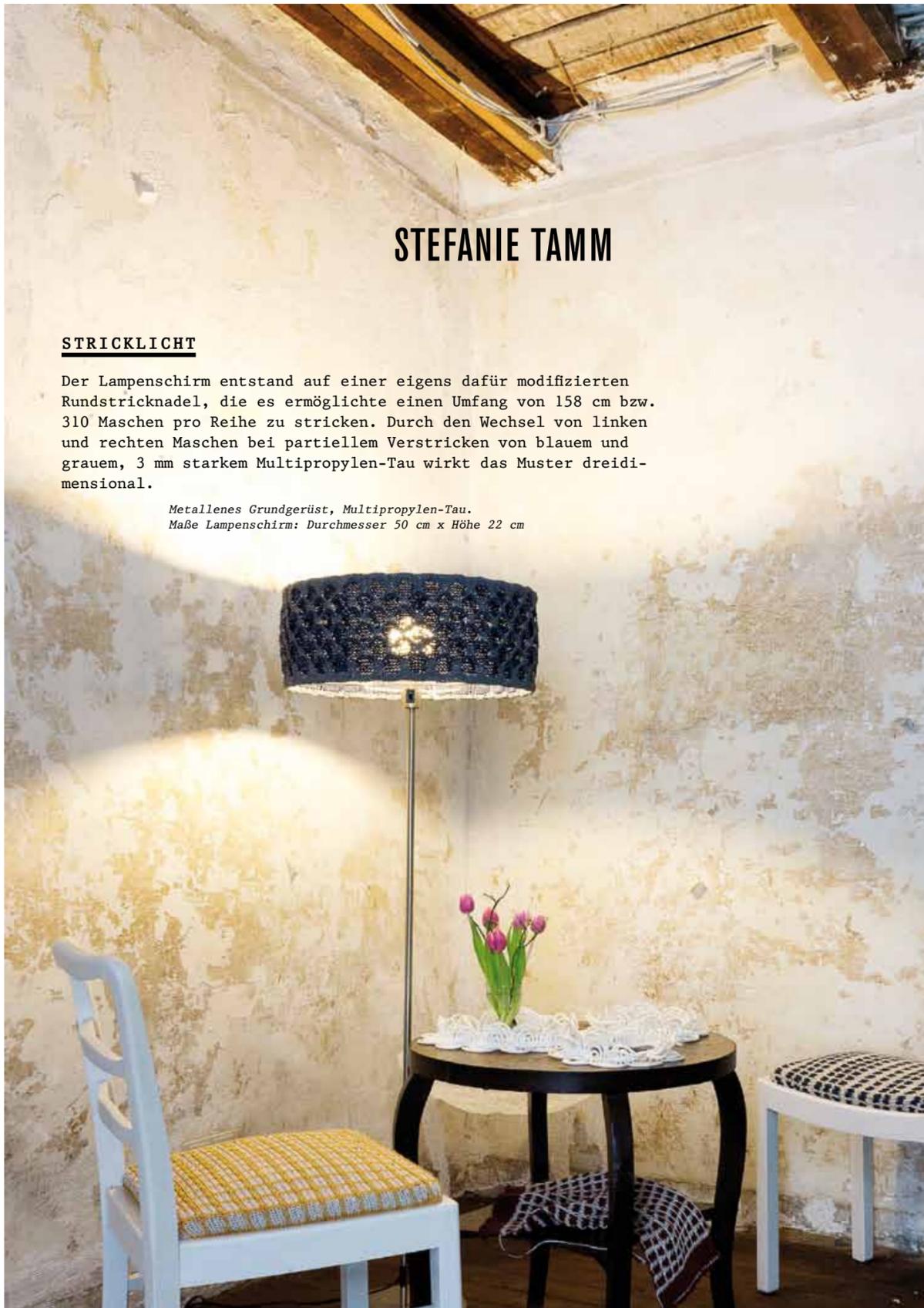


## STEFANIE TAMM

### STRICKLICHT

Der Lampenschirm entstand auf einer eigens dafür modifizierten Rundstricknadel, die es ermöglichte einen Umfang von 158 cm bzw. 310 Maschen pro Reihe zu stricken. Durch den Wechsel von linken und rechten Maschen bei partiellem Verstricken von blauem und grauem, 3 mm starkem Multipropylen-Tau wirkt das Muster dreidimensional.

*Metallenes Grundgerüst, Multipropylen-Tau.  
Maße Lampenschirm: Durchmesser 50 cm x Höhe 22 cm*



*Stuhl und Hocker - Holz, aufgearbeitet,  
gestrickte Bezüge: Pauline Bouteleux*

*Makramee-Tischdekoration: Nino Sebt*

## NINO SEBT



### MAKRAMEE-ZIERKISSEN

Als Inspirationsquelle diente mir die traditionelle Handarbeitstechnik Makramee. Die Herausforderung war dabei eine alte Knüpftechnik mit neuen Zutaten als wirkungsvoller Hingucker zu präsentieren. Als Endprodukt sind zwei Zierkissen mit geknoteten Musterungen entstanden, die als Wohn-Accessoires für stilvolle Gemütlichkeit sorgen.

*Angewandte Knoten: Flachknotenbänder im Netzmuster (türkis) bzw. waagerechte und schräge Rippen aus Doppelknoten (rohweiß). Material: Mercerisiertes Baumwollgarn; weiße Bezüge aus Atlasgewebe (türkis) bzw. Halbleinen (rohweiß).  
Maße: Länge 24 cm x Breite 20 cm (türkis); Länge 30 cm x Breite 27 cm (rohweiß).*

## SARAH HANCKE

### DIE GÄSTE

Selbst der schönste gedeckte Tisch wirkt traurig und einsam ohne Gäste.

Wer schon mal ein größeres Essen veranstaltet hat, kennt all die Tücken, die ein Abend mit Gästen bereit hält; die neue Partnerin des besten Freundes isst kein Fleisch, die nette Arbeitskollegin mag keinen Spinat, zwei andere Freundinnen wollen auf Teufel komm raus nicht nebeneinander sitzen und alle Gäste erwarten eine angenehme Atmosphäre, die weder zu langweilig noch zu unkonventionell ist. Oft sind es die kleinen Dinge, die aus einer solchen Veranstaltung etwas Besonderes machen.

Mit meiner Arbeit möchte ich eben dieses Besondere in den Fokus des Tischgedecks rücken: Für den Gastgeber oder die Gastgeberin sind es die Gäste, für die Gäste ihre Umgebung. Die Zuweisung der Sitzplätze bietet viel Raum für Fettnäpfchen, umso wichtiger erscheint es mir, dass schon jene Platzhalter einen guten Empfang bieten. Nicht umsonst liegen oft kleine Aufmerksamkeiten wie Schokolade, Bonbons oder Blumen neben den gern genutzten Platzkarten.

Die bemalten Platzkissen sollen eine zum Schmunzeln anregende Variante der klassischen, gefalteten Namenskarte bieten. Der Gast erkennt sich im Idealfall selbst in dem ulkigen Gesicht auf dem Kissen wieder, die Neugierde, wie die anderen Tischgenossen aussehen wird geweckt, und vielleicht entstehen sogar Gespräche mit noch unbekanntem Gesichtern.

Die Kissen bestehen aus Nessel oder bedrucktem Baumwollstoff und wurden mit Acrylfarben oder Fineliner bemalt und mit Plastiktüten gestopft. Es gibt drei verschiedene Formen und Größen von ca. 10 bis 15 cm. Für Überraschungsgäste habe ich zwei Platzkissen entworfen, die sich von den karikaturartigen Portraits unterscheiden. Sie sind nicht nur größer, sondern nutzen das aufgedruckte Muster als Gesichtsmarkale, wodurch sie eher surreal erscheinen.

*Nessel, bedruckter Baumwollstoff, Acrylfarbe, Fineliner, Plastiktüten.  
Maße: Länge ca. 10 - 15 bzw. 30 - 40 cm*

## SAMIRA HEIDARINAMI

### ORIENTAL FELT

Filz in Kombination mit persischen Teppichmustern klingt ungewöhnlich. Ich wollte aus etwas Altem etwas Neues schaffen. So habe ich einen kleinen alten Teppich als Vorbild genommen und so lange mit Photoshop und Illustrator abstrahiert bis dieses Muster entstand. Inspiriert wurde ich vom Thema Baustelle, so kam ich zu Material, Muster und moderner Neonfarbe. Der Teppich wird zum Blickfang.

Hierzulande ist es für einen Teppich außergewöhnlich, dass er beidseitig nutzbar ist. So bedruckte ich die eine Seite in einem kräftigen Ton, die Rückseite jedoch ist mit derselben Farbe in leichtem Farbauftrag nur angedeutet bedruckt, sodass ein Vintage-Effekt entsteht. Filz ist schwer entflammbar und sowohl für Kälte- und Wärmedämmung als auch für Schall- und Schwingungsdämpfung geeignet. Bei guter Pflege hält dieses ökologische Material ein Leben lang.

Dasselbe Muster druckte ich auf einen alten, monochromen Kelim, vorn in einer Neonfarbe und auf der Rückseite in einem zarten Rosa. Die Kelim-Weberei ist insbesondere im Kaukasusgebiet, Iran, Kleinasien und auf dem Balkan beheimatet. Kelims lassen sich beidseitig verwenden, da ihr Muster auf beiden Seiten gleich erscheint. Meine Arbeit bezieht sich auf einen solchen traditionellen Kelim, erweitert seine Erscheinung aber wie beim Oriental Felt um eine Mustervariante.

Aus alt mach neu - eine kleine alte Teppichfliese gestaltete ich moderner, indem ich sie mit einer Neonfarbe einfärbte.

*Teppichfliese. Maße: 13 x 9 cm*

*Oriental Felt. Siebdruck auf Filz.  
Maße: 148 x 102 cm*

*Oriental Kelim. Siebdruck auf Kelim.  
Maße: 66 x 44 cm*

## NICOLE KIERSZ



Diverse Secondhand-T-Shirts.  
Maße: Modul ca. 80 cm x 80 cm, beliebig erweiterbar;  
Stränge 15 cm x 80 cm.



### SITIN - AUF DER KLEIDUNG SITZEN BLEIBEN

Eine Begegnung zwischen Designer und Alltagsproblemen: Was macht man mit Kleiderbergen, die nicht mehr getragen werden (wollen) und nicht einmal mehr dafür geeignet sind im Secondhandladen verkauft zu werden? Man bleibt sprichwörtlich auf der Kleidung sitzen, und parallel wird weiterhin in Entwicklungsländern neue Kleidung produziert, für den billigen Erwerb in den Industrienationen, mit negativen Folgen für Umwelt und Menschheit.

Als Gestalterin für Textilobjekte habe ich großen Spielraum und die Freiheit, in gängigen Trends und der aktuell vorherrschenden Ästhetik zu intervenieren und diese mithilfe der Gestaltung in Frage zu stellen. Kurz gesagt: das Upcycling qualitativ gut erhaltener Materialien ist eine sympathische Strategie des Infragestellens. Eine Möglichkeit, neue Produkte aus abgenutzten und ungewollten Objekten herzustellen. Wir und die Folgegenerationen bleiben auf vielen Materialien/Produkten und den Umweltproblemen, die durch (Neu-)Produktion und unüberlegte Entsorgungsstrategien entstehen, sitzen. Gegenwärtig wird nach Strategien gesucht wie man das Problem nachhaltig lösen kann, jedoch: Eine Lösung, die die ökologischen Probleme „Umweltverschmutzung und -belastung“ von einem Tag auf den anderen aufhebt, wurde bislang nicht gefunden.

Mit dem Projekt SitIn (dt: Sitzstreik) wird versucht, einen Schritt, wenn auch einen kleinen, in die nachhaltige Richtung zu tun. Der Name SitIn trägt hier eine doppelte Bedeutung. Zum einen ist SitIn für ein gemütliches Beisammensein auf einem Bodenmöbel gedacht, wie es gegenwärtig verstanden wird. Zum anderen wird das Schlagwort aus den 60er Jahren auf friedliche Demonstrationen für mehr Nachhaltigkeit und ökologisch korrektes Design übertragen.

Der Secondhandladen „Knallbonbon“ in Hamburg Wandsbek unterstützte das Projekt SitIn mit T-Shirts aus Jersey, die für die Kleiderspende gedacht waren. Man könnte meinen, dass diese Spende den Bedürftigen nun fehlt. Ich selbst habe erlebt, welche Menge an Kleidung für die Kleiderspende wöchentlich zusammen kommt, von welcher ein geringer Teil nicht mehr entfernbare Flecken trägt. Aber haben Bedürftige es nicht verdient, auch ordentliche Kleidung zu tragen? Sollen diese ein T-Shirt aus der Spende tragen, dass nicht mehr entfernbare Flecken am Kragen hat? Nutzt man nur diese dauerhaft verschmutzte Kleidung, verbleibt genug saubere für die Bedürftigen. Davon ausgehend, dass auch Bedürftige einen Sinn für Ästhetik und Sauberkeit haben, hört der Nutzen einiger T-Shirts als Kleidungsstück auf und ich habe ihnen ein zweites Leben geschenkt: als bequemes Bodenmöbel.

Modular zusammenfügbare Stränge werden zu einer Fläche gelegt, die dann als Sitzgelegenheit auf dem Boden, einem Podest oder geschickt appliziert auf zerstörten Sitzmöbeln genutzt werden kann. Die bunten Stränge sind in ihrer Länge beliebig erweiterbar aufgrund der einfachen und unkomplizierten, aber zeitintensiven Handarbeit. Weben und Stricken sind Techniken, die viele Menschen bereits beherrschen und die für alle anderen einfach zu erlernen sind. Dieser Aspekt ermöglicht es, dass Kooperationen mit Werkstätten für Menschen mit Behinderungen oder mit Seniorenheimen denkbar sind. Das Projekt SitIn ist eine von vielen Strategien für nachhaltiges Design im ökologischen und sozialen Sinne.

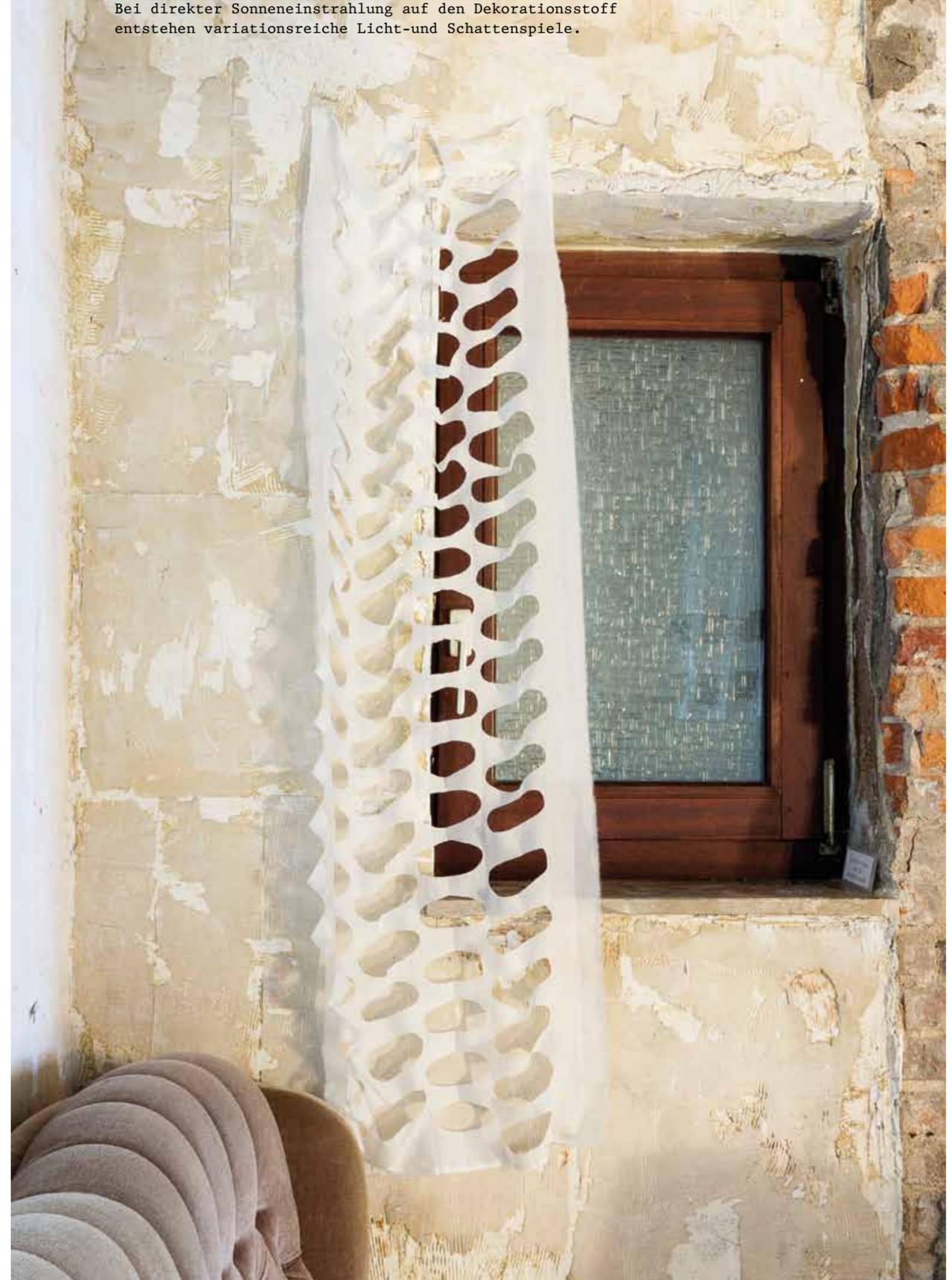
Das Projekt SitIn hat in der Kategorie Nachwuchs am Bundespreis Ecodesign 2012 teilgenommen.

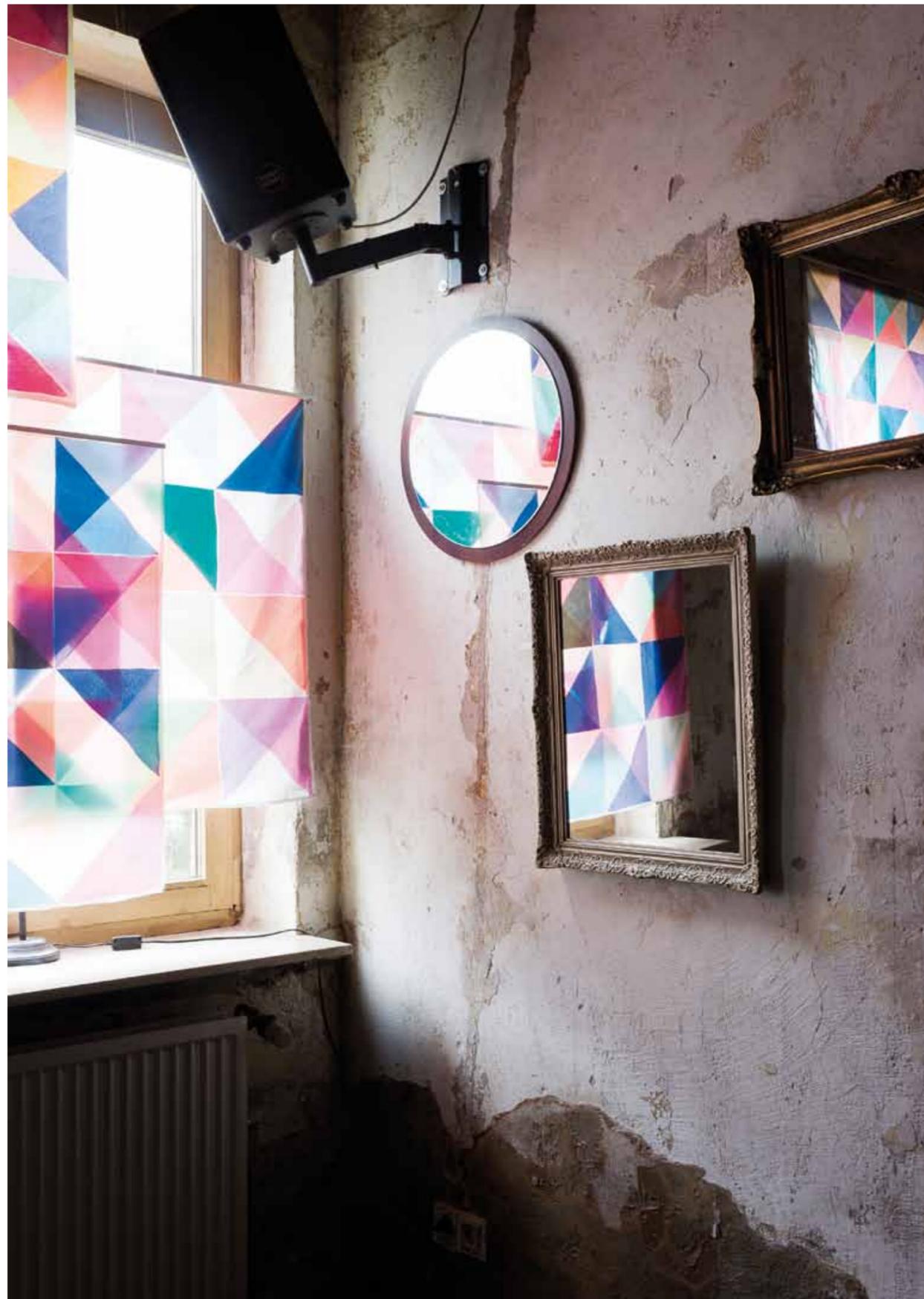
# MASTER PROJEKTE TEXTIL

## NINA KNOLL

### OVAL

Die per Hand ausgeschnittenen Ovale spiegeln die Unbekümmertheit des Zufalls wieder und unterstreichen durch dezente Eleganz die Leichtigkeit des transparenten Baumwollstoffes. Bei direkter Sonneneinstrahlung auf den Dekorationsstoff entstehen variationsreiche Licht-und Schattenspiele.





Manueller Siebdruck auf Baumwolle.  
Maße: 90 cm x 90 cm

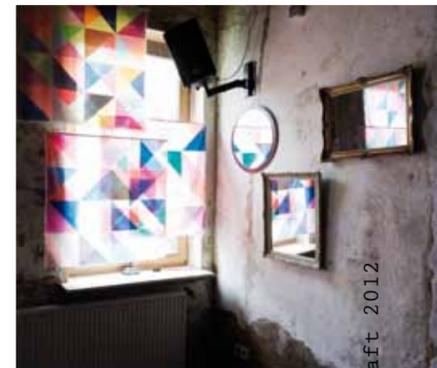
## CÉLINE VAHSEN

### ENTFALTUNG

In meinem MA konzentriere ich mich weiterhin auf das subjektive Seheempfinden, die Grenzen visueller Wahrnehmung, mit den Mitteln Farbe und Form. Ich erstelle farbige Kompositionen, versuche damit Raum und Tiefe, grafische Sensibilität und Poesie zu bilden. Wie kann Farbe eine Illusion von Perspektive erzeugen?

Die geometrischen Formen der Dreiecke resultieren aus der Ausgangsform des Quadrates, seine Form dient mir als Ausgangs- und Bewegungshilfe. Durch das symmetrische Falten des Viereckes in sich selbst entstehen homogene Dreiecke, die wiederum ausgeglichene Kompositionen bilden.

Stoffe, die durch das Siebdruckverfahren veredelt werden, haben eine physische Substanz, die ich an die Oberfläche zu heben versuche. Das Drucken gibt mir die Möglichkeit, Reaktionen verschiedener Materialien zu erproben, mich mit ihrer veränderbaren Struktur auseinander zu setzen und ihre Qualitäten zum Vorschein zu bringen. In dieser Arbeit möchte ich die visuelle Erscheinung des Stoffes zum Vorschein bringen, z.B. seine Brillanz oder seine Gewebestruktur.



## CORNELIA FRÄNZ



**»DER OULIPOTISCHE KÜNSTLER WARTET NICHT DAR-  
AUF, DASS IHM DIE INSPIRATION AUS HEITEREM  
HIMMEL ZUTEIL WERDE, WIE EINE PORTION GEBRA-  
TENER TAUBEN...«**

**»WAS WIR ANZUBIETEN HABEN, IST KEIN MATERIAL,  
VOR ALLEM KEINE INSPIRATION, SONDERN ES SIND  
FORMEN UND STRUKTUREN, UND EIN JEDER SEHE,  
WAS ER DAMIT ANFÄNGT.**

*(Raymond Queneau, 1903 - 1976)*



Januar = Jasmingelb  
Februar = Flaschengrün  
März = Mintgrün  
April = Altrosa  
Mai = Maigrün  
Juni = Johannisbeerrot  
Juli = Jade  
August = Aubergine  
September = Schneeweiß  
Oktober = Orange  
November = Nebelblau  
Dezember = Dunkelgrün

## OULIPO & OUTRIPO

Vom oulipotischen Text zum outripotischen Textil

Die Gruppe OuLiPo (Ouvroir de littérature potentielle – Werkstatt für potentielle Literatur), gegründet 1960 von Mathematikern und Schriftstellern in Paris, erforscht das literarische Schreiben nach selbst auferlegten Formzwängen. Das Erfinden und Festlegen von Regeln ist dabei Teil der künstlerischen Arbeit. Die Formzwänge ermöglichen das Loslösen von unbewussten, eingefahrenen Denkmustern und fördern so ungeahnte Potentiale zutage. Zum Beispiel führt das Schreiben eines Textes, ohne den Buchstaben »e« zu verwenden, dazu, dass sprachliche Umwege gefunden werden müssen – Wege, die ohne Formzwang kaum in Erwägung gezogen würden, so dass folglich eine Fülle neuer Ausdrucksmöglichkeiten entstehen kann.

OuTriPo (Ouvroir de tricotage potentielle – Werkstatt für potentielles Stricken) ist ein Forschungsprojekt zur Übertragung der oulipotischen Arbeitsweise auf das Stricken, um verborgene Potentiale der textilen Maschenbildung zu entdecken. Ein erstes outripotisches Experiment wurde im LOKAL e.V. im Rahmen der Ausstellung »Craft Matters« am 12. - 13. April 2012 unter Mitwirkung der Besucher umgesetzt:

### OUTRIPOTISCHES EXPERIMENT No.1: Potentielles Gästebuch

X Personen stricken simultan in einer Runde an einem gemeinsamen Objekt. X ändert sich durch den Wechsel der Strickenden im Laufe der Aktion. Die Gäste der Ausstellung sind eingeladen, sich einzubringen. Garnfarbe und Strickmuster werden durch Geburtsdatum und Namen des Strickenden definiert:

- Anfangsbuchstabe des Geburtsmonats  
= Anfangsbuchstabe der Garnfarbe
- Abfolge von Konsonanten und Vokalen im Vornamen  
= Abfolge von rechten und linken Maschen
- Konsonant  
= rechte Masche U
- Vokal  
= linke Masche –

So strickt Holger,  
das Dezemberkind,  
mit dunkelgrünem Garn  
immer wieder U–UU–U.

Marlies, das Augustkind,  
mit auberginefarbenem  
Garn U–UU–U.



# KONTAKTE

## STUDIENRICHTUNG TEXTIL IM STUDIENGANG MODE KOSTÜM TEXTIL // DEPARTMENT DESIGN

### TEXTILE SINNE (Basisjahr TEXTIL)

Mareike Brun  
mareike.brun@haw-hamburg.de

Diana Burger  
bdianita@hotmail.com

Linda Durmann  
linda.durmann@googlemail.com

Christina Gradtke  
cgatelier@googlemail.com

Jeesun Han  
jeesunhan@yahoo.de

Olga Knaus  
olga-knaus@gmx.net

Lara Köhlmoos  
lara@koehlmoos.com

Jevgenija Koßler  
jenn.sus@gmail.com

Marlen Paulsen  
marlen-paulsen@web.de

Sophia Schulz  
soufalice@yahoo.de

Elisabeth von Hardenberg  
elisabethvh@web.de

### CRAFT MATTERS (3. - 6. Semester TEXTIL)

Johanna Anwander  
J-ohanna@web.de

Anna Berbery-Lenk  
annaberbery@web.de

Daniela Dreisigacker  
bon\_la\_Dani@hotmail.com

Sarah Hancke  
sarah.hancke@yahoo.de

Lena Haunstetter  
lhauni@web.de

Samira Heidarinami  
samiraHeidarinami@web.de

LiJun Jia  
Exchange Student, China  
Shanghai Institute of Technology,  
lijun9023@gmail.com

Nicole Kiersz  
nicole.fugu@googlemail.com

Anne-Kathrin Kühner  
anne\_kuehner@web.de

Anja Matzke-Schubert  
ARTEMISIA-ANJA@web.de

Anna-Lena Rohbeck  
alrohbeck@gmx.de

Julia Sundermeier  
forever.honest@web.de

Nino Sebt  
sebt.ramin@yahoo.de

Stefanie Tamm  
stefi.tamm@web.de

Anna Vyazheva  
vyazhevaav@rambler.ru

### MA-PROJEKTE TEXTIL

Cornelia Fränz  
cornelia@fraenz.de

Nina Knoll  
knoll\_nina@web.de

Céline Vahsen  
Exchange Student, Belgien  
Ecole Nationale Supérieure des  
Arts Visuels La Cambre, Brüssel,  
WS 2011/12 und SoSe 2012  
vahsen\_celine@hotmail.com

Ausstellung CRAFT MATTERS  
LOKAL e.V.  
12.04.2012 - 13.04.2012  
Max-Brauer-Allee 207  
22765 Hamburg

Jahresausstellung RUNDGANG  
12.07.2012 - 13.07.2012  
HAW Hamburg  
Department Design  
Campus Armgartstraße  
Armgartstraße 24  
22087 Hamburg

### IMPRESSUM

Konzept Publikation / *Concept Publication* Larissa Völker  
Prof. Renata Brink

Umschlag, Gestaltung, Bildbearbeitung Larissa Völker  
*Cover, Design, Image Editing*

Fotografie / *Photography* Florian de Brün

Einzelbildnachweise / *Further Image Credits*  
S. / p. 4, 33 li. Renata Brink  
S. / p. 15, 23, 34, 35 Tillmann Engel  
S. / p. 33 re. Daniela Dreisigacker  
S. / p. 44 Holger Stöhrmann

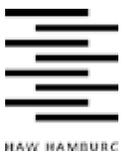
Textbetreuung, Lektorat Anne Theresia Wanders  
*Support, Editing*

Druck / *Printing:* THINKPRINT  
Auflage / *Edition:* 180  
Papier / *Paper:* UPM Digi Brite, 65g

Wir danken der Druckerei THINKPRINT für ihre Unterstützung.  
*We thank the printers THINKPRINT for their support.*

Herausgeberin / *Editor:* Prof. Renata Brink  
Copyright: Renata Brink und die Autorinnen, Studentinnen,  
Designerinnen / *and the authors, students, designers*

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung –  
auch auszugsweise – nicht gestattet.  
*All rights reserved. No parts of this publication can be reproduced.*



**Prof. Renata Brink (Hg./Ed.)**  
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg  
Fakultät Design/Medien/Information, Department Design  
Hamburg University of Applied Sciences  
Faculty Design/Media/Information, Department Design